

## Infoblatt Insektenniststätten

Nachdem an vielen Stellen nun im Rahmen der InsektenOase Vulkaneifel Nahrung für unsere Insekten angeboten wird, ist es für den Fortbestand der verschiedenen Insektenarten auch essentiell, geeignete Niststätten zur Verfügung zu stellen. Dazu kommt den meisten zunächst das allseits bekannte Insektenhotel in den Sinn. Einerseits gilt es auch bei diesem, auf spezielle Gegebenheiten zu achten, andererseits kommt es für eine Vielzahl unserer heimischen Insektenarten jedoch als Niststätte nicht in Frage. Daher finden Sie im Folgenden einige Tipps, wie Sie ganz einfach geeignete Nisthilfen zur Verfügung stellen können.

Hinweis: Da v. a. Wildbienen nur wenige hunderte Meter fliegen, können auch nur solche Arten angesiedelt werden, die es bereits in der näheren Umgebung gibt.

### *Wilde Ecke*



Abbildung 1: Wilde Ecke mit Natursteinhaufen.  
© Dr. Hendrik Albrecht

Die einfachste Maßnahme um Lebensraum für eine Vielzahl von Insekten wie beispielsweise Grashüpfer und Schwebfliegen zu schaffen, ist eine „wilde Ecke“. Hier wird ein ruhigerer Teil des Gartens einfach sich selbst überlassen – es wird nicht gemäht und die Ecke wird nicht betreten. Ausgestattet mit bspw. Laub und Astschnitt finden hier Insekten aber auch Igel und Vögel Nahrung und Unterschlupf. Natursteinhaufen, morsches

Holz oder eine ausgegrabene Baumwurzel liefern Verstecke und Baustoffe für Wildbienen und Wespen.

### *Für Röhrenbrütende Insekten*

Zu dieser Art von Nisthilfe zählt das beliebte **Insektenhotel**. Dieses gibt es in vielfältiger Form im Einzelhandel zu kaufen, kann aber auch ganz einfach selbst hergestellt werden. Bei einem Kauf gilt es, darauf zu achten, ob die folgenden Kriterien erfüllt sind:

- Maße der Niströhrchen (3-9 mm Innendurchmesser, optimalerweise min. 10 cm Tiefe)
- Vermeidung von luftundurchlässigem Material (bspw. Plastik → Schimmelgefahr!)



## Infoblatt Insektenniststätten

- Verwendung von geeignetem Holz (abstehende harte Fasern vermeiden)
- Verschließung der Röhrchen an einem Ende

Möchten Sie Ihre Insektenniststätte selber bauen, achten Sie auf geeignetes Material. **Hartholz**, z. B. Buchen-, Obstbaum- oder Eichenholz, ist dafür sehr geeignet. Holz von Nadelbäumen ist beispielsweise eher nicht geeignet, da es zu rissig und grobfaserig ist und abstehende Fasern die Bienen verletzen könnten.



Abbildung 2: Insektenhotel aus Hartholz mit verschiedenen Lochgrößen.  
 © Dr. Hendrik Albrecht

Bohren Sie die Löcher mit verschiedenen Innendurchmessern optimalerweise nicht da, wo man die Jahresringe des Baumstammes sehen kann, sondern in die Außenseite, wo vorher die Rinde war. So wird das Eindringen von Feuchtigkeit und damit verbunden das Entstehen von Rissen durch Aufquellen des Materials verhindert. Vor der Fertigstellung sollte das Bohrmehl entfernt und die Innenwände geglättet werden.

Die Röhren müssen als Niströhren an einem Ende verschlossen und dunkel sein, damit sie als solche angenommen werden. Neben Holzblöcken eignet sich auch eine Vielzahl anderer Materialien, beispielsweise **Bambus**, **Schilfhalm** oder **Strangfalzziegel**.

Die genannten Nistmöglichkeiten sollten dabei waagrecht an Stellen aufgestellt werden, die mindestens für ein paar Stunden am Tag von Sonnenstrahlen erreicht werden (optimal Süd- bis Südwestausrichtung). Jedoch sollte auch darauf geachtet werden, dass die Stelle windgeschützt ist. Sie werden bspw. von verschiedenen Mauerbienenarten, Maskenbienenarten sowie Löcher- und Scherenbienenarten angenommen.

Möchten Sie **markhaltige Pflanzenstängel**, bspw. von Brombeeren, Himbeeren, Disteln, Heckenrosen oder Königskerzen, als Nisthilfe anbieten, so können Sie diese nach Trocknung



## Infoblatt Insektenniststätten

einzelnen und senkrecht in ein Pflanzgefäß oder einen Eimer mit Sand stecken. Diese Art von Nisthilfe wird von Wildbienen wie der Dreizahn-Mauerbiene, verschiedenen Keulhornbienenarten, der Gewöhnlichen Maskenbiene oder der Gelbspornigen Stängelbiene angenommen.

### *Für Bodenbrütende Insekten*

Etwa 75 % der Wildbienenarten und unzählige andere Insektenarten (z. B. Heuschrecken) nisten im Boden. Diesen erdnistenden Arten kann man Unterschlupf bieten, indem man geeignete lückig bewachsene, **offene Stellen im Garten** schafft. Dazu eignen sich beispielsweise Sandböschungen, die sich einfach aufschütten lassen.



Abbildung 3: Wildbiene an Brutloch.

© pixabay

Sollte man im Garten keinen Platz für offene Flächen solcher Art haben, lassen sich geeignete Nistflächen beispielsweise auch in Blumentöpfen anlegen. Dazu ist lehmhaltiger, feiner Sand geeignet, der einfach in einen Blumentopf gefüllt und dann fest angedrückt wird.

Zu den Wildbienenarten, die solche Nisthilfen annehmen, zählen verschiedene Sandbienen-, Furchenbienen- und Schmalbienenarten.

Auch **senkrechte Wände** wie beispielsweise an Uferböschungen werden von einigen Wildbienenarten als Brutplatz genutzt. Aus einem witterungsbeständigen Kasten (bspw. aus Eternit) und Baulehm sowie feinem Sand oder Löss können Sie ganz einfach eine solche Niststätte nachahmen. Mischen Sie dazu einfach den angerührten Baulehm mit dem Sand oder Löss (50:50), füllen Sie den Kasten auf und lassen Sie das Material austrocknen. Es sollte mit dem Fingernagel abkratzenbar sein, dann hat es das perfekte Mischverhältnis. Wenn Sie nun ein paar kurze Löcher von 5-8 mm Innendurchmesser und mit einer Tiefe von 1-2 cm bohren, werden Wildbienen angelockt und graben ihren Brutgang weiter. Um 90 ° gekippt – also entsprechend



## Infoblatt Insektenniststätten

eines Steilhanges – stellen Sie den Kasten an einer sonnigen, regengeschützten Stelle auf. Die Lamellen-Maskenbiene, die Grünglanz-Schmalbiene und verschiedene Seidenbienen- sowie Pelzbienenarten nehmen Lösswände als Brutstätte an.

### *Für Holznistende Insekten*

Auch in Totholz, vor allem in weißfaulem Holz, brüten einige unserer Wildbienenarten. Diese nagen ihre Nistgänge in Totholz, demnach ist diese Art von Nisthilfe schnell geschaffen. Lassen Sie einfach Ihr vorhandenes morsches Holz liegen oder legen bzw. hängen Sie es an eine sonnige, vor Regen geschützte Wand und lassen Sie Wildbienenarten wie die Blauschwarze Holzbiene, Wald-Pelzbiene, die Warten-Wollbiene oder verschiedene Blattschneiderbienenarten einziehen.

Beinhaltet Ihr Garten geeignete Pflanzen (vgl. Dokument Insektenpflanzen) und verschiedene Nistmöglichkeiten, so haben Sie bereits einen attraktiven Lebensraum für eine Vielzahl an Insekten geschaffen. Nicht zuletzt sollten Sie jedoch noch eine geeignete Trinkstätte für Insekten errichten, da auch diese – vor allem bei heißen Temperaturen – auf Wasser angewiesen sind.



Abbildung 4: Diverse Insektentrinkstätten.

© Dr. Hendrik Albrecht & pixabay

Es gibt viele Möglichkeiten, Wasser für Insekten anzubieten: Es eignet sich eine teils wassergefüllte Lehmpfütze, die auch von Schwalben bei der Suche nach Nistmaterial angeflogen wird, ein Gartenteich mit Pflanzen, von denen aus die Insekten das Wasser erreichen können, oder auch eine flache Trinkschale (z. B. Untertopf) mit Elementen wie Steinen oder Holzästchen, die ein sicheres An- und Abfliegen der Insekten ermöglicht.

Sind die genannten Elemente vorhanden, handelt es sich bei Ihrem Garten wahrlich um eine Insekten-Oase!

